

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werk, dem er selbst ehemals angehörte. Darauf äusserte sich der Kriegsminister, Hr. Freycinet, in bemerkenswerter Weise: „Man glaubt gewöhnlich, dass es in der Armee wunder welche Geheimnisse gebe. Genau gesehen, existieren jedoch blutwenig. Wenn wir ein neues Pulver entdecken, haben wir natürlich Ursache, das zu verbergen, aber Fragen, welche die Mobilisation betreffen, kann Jeder aus dem Territorium studieren. Landstrassen und Eisenbahnen kann man unmöglich geheim halten. (Heiterkeit.) Wenn jemals eine unglückliche Zeit äusserer Verwicklung kommen sollte, möge man ja nicht glauben, dass wir von Spionen umgeben sind. Gegen die Spionage giebt's nur ein wirksames Mittel: Nationales Selbstgefühl und nur durch Tapferkeit kann man siegen. (Beifall.) Die Militär-Attachés spielen nur in geringem Grad eine geheime Rolle; ihre gewöhnlichen Entdeckungen sind recht mager, aber andererseits erleichtert das Institut, die geheimen Spione kennen zu lernen, um eine Gegenspionage einzurichten. Die wichtigsten Dinge leisteten immer Spione, die man vorher nicht kannte. 1870 gaben Leute, die vorher als harmlose Kaufleute bei uns lebten, dem Feinde die wichtigsten Auskünfte über Wege und Tunnels, die gesprengt werden sollten u. s. w. Die Rolle des Militär-Attachés ist lediglich, seine Regierung über den Zustand der fremden Armee auf dem Laufenden zu erhalten. Hätte man seiner Zeit die Berichte des Obersten Stoffel beherzigt, so wäre vielleicht manches Unglück nicht geschehen. Über solche Attachés verfügen wir heute. Sie üben einen loyalen Dienst aus und sind uns von unschätzbarem Wert.“

Die Kammer lehnte den Antrag Sembat mit grosser Mehrheit ab.

Frankreich. In Toulon hat eine grosse Explosion stattgefunden. Die Pulvermagazine von Lagoubran, die 50,000 Kilogramm Schwarzpulver enthielten, sind in die Luft geflogen. Die Zahl der Toten beträgt 60, die der Verwundeten 130. Auf eine Entfernung von 2 km im Umkreis wurden alle Häuser zerstört. Man schreibt die Explosion einem böswilligen Anschlag zu. Das „Journal“ berichtet, die Kommission, welche auf der Trümmerstätte eine Untersuchung unternahm, habe eine 1,50 Meter lange Zündschnur gefunden. Marineminister Lockroy erklärte in einem Interview mit einem Redakteur des „Gaulois“, keine der bis jetzt aufgestellten Mutmassungen sei zulässig. Eine Fahrlässigkeit von seiten des Personals sei unmöglich, indem die Explosion sich neun Stunden nach Schluss sämtlicher Thüren ereignete. Die Einwirkung grosser Hitze sei ebenso unzulässig anzunehmen, da die Gebäulichkeiten immer auf sehr niedriger Temperatur gehalten würden. Auch Feuchtigkeit könne nicht die Schuld tragen, da die Gebäude auf steinigem und trockenen Boden gebaut seien.

Grossbritannien. (H. W.) Über die Beförderungsaussichten in der Armee enthält die „United Service Gazette“ Nr. 3435 folgende Korrespondenz: Geehrter Herr! Darf ich Sie um Veröffentlichung folgender Thatsachen bitten, im Interesse derjenigen, welche Soldaten werden möchten? — Viele Männer lassen sich anwerben in der Hoffnung, es zum Offizier zu bringen. — Für einen tüchtigen, intelligenten Soldaten war es bis jetzt möglich, als Quartier- oder Rittmeister den Offiziersrang zu erlangen. Nun sollen diese Stellen, bei geringerem Solde und geringerer Pension Subaltern-Offizieren zufallen. Dem Soldaten bleibt somit der Zutritt zum Offiziersrang verschlossen — er besässe denn eigenes Vermögen, sei noch nicht 26 Jahre alt, noch nicht verheiratet und im glücklichen Bewusstsein mächtiger Protektionen, welche nützlicher sind als gute Eigenschaften.

Hätte Mac-Donald, der seine Brigade mit solcher Tapferkeit bei Omdurman anführte, unter gegenwärtigen Verhältnissen gedient, so hätte er nicht Offizier werden können, dem Vaterlande wären die Dienste eines vorzüglichen Führers verloren gegangen.

Die Positionen eines Quartier- und Rittmeisters sind bisanhin von Männern besetzt gewesen, die sich als treffliche Soldaten bewährt hatten, jedem waren die Stellen erreichbar. — Das höchste, das ein Soldat jetzt erreichen kann, ist der Rang eines Subalternen. — Früher hat Einer Offizier werden können mit 200 Lst. Pension, nach seinem Tode erhielten seine Frau und Kinder dieselbe Pension wie andere Offiziersfamilien.

Subaltern-Offiziere und deren Witwen erhalten auch Pensionen, wird man mir sagen, — ja, aber solch' kleine, dass es sich nicht der Mühe lohnt, deshalb Soldat zu werden. Es wird die Entschuldigung vorgebracht, dass Quartier- und Rittmeister gewöhnlich Männer mit Familien sind und es ihnen nicht möglich ist, standesgemäss zu leben und für die Ihrigen zu sorgen. Bewegen die Autoritäten eine Verbesserung, indem sie Position, Sold und Pension reduzieren? — Solche Ansicht kann durch die Thatsache widerlegt werden, dass Söhne von Quartier- und Rittmeistern dutzendweise als Offiziere in der Armee dienen. Es würde ihren Vätern unmöglich gewesen sein, als Subalterne die Mittel zur Erziehung aufzubringen und die Söhne hätten in keiner Militärschule Aufnahme finden können.

Ein alter Soldat.

Russland. Warschau. Die „Post“ meldet aus der Gouvernementsstadt Plock, dass in der Kaserne des dortigen Dragoner-Regiments eine furchtbare Pyroxylin-Explosion stattgefunden hat. Das Gebäude, in welchem sich die Regimentskanzlei und die Regimentsschule befanden, ist zertrümmert. 13 Soldaten sind schwer verletzt, wovon 3 bereits ihren Wunden erlagen.

Verschiedenes.

England. (H. W.) Gerne würde man sich mit Spanien ins Einvernehmen setzen, betreffend eine Erweiterung des Territoriums. Gibraltar ist für die Anzahl seiner Bewohner zu enge geworden.

In Khartum hat Lord Cromer am 6. Januar den Grundstein zu dem Schulgebäude gelegt, welches zum Andenken an Gordon gebaut wird.

Offiziell ist angezeigt worden, dass in Khartum, im 3. ägyptischen Distrikt, das Post- und Telegraphenbureau eröffnet ist.

Man ist entschlossen, in ganz Indien die Batterien der schweren Artillerie neu zu montieren.

Bis 1900 werden in Campellpur, Ihansi, Secunderabad und Multan die Batterien im Besitze neuer Kanonen sein. Diese Kanonen haben Explosivgeschosse und man versichert uns, dass dieselben furchtbar sind, noch schrecklicher wie diejenigen, mit welchen die Howitzer-Batterie bei Omdurman schoss.

(United Service Gazette Nr. 3444.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

18. von Lütgendorf, Casimir Freiherr, k. k. Major, Über Anlage und Leitung der applikatorischen Taktik. Besprechungen beim Truppenkörper nebst 38 Beispielen. 8^o geh. 31 S. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 35.
19. von Lütgendorf, Casimir, Freiherr, k. k. Major, Taktische und operative Betrachtungen über die Offensiv-Operationen des F.-M. Grafen Radetzky von Ende Mai bis Anfang Juni 1848. 8^o geh. 45 S. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2. 15.